

Stellungnahme des Fahrgastbeirates der Stadt Heidelberg

Verteiler: Verwaltung der Stadt Heidelberg, Gemeinderat / AKUM / Finanzausschuss

Sehr geehrte Damen und Herren,

die in der nicht öffentlichen Sondersitzung des Fahrgastbeirates am 21.10.2024 vorgestellten Kürzungspläne im ÖPNV können wir in dieser Weise nicht akzeptieren.

Wir bedauern sehr, dass es durch die angespannte Lage im Haushalt der Stadt Heidelberg zu Einsparungen in allen Bereichen der Verwaltung kommen muss. Gleichzeitig sehen wir die geplanten Einsparmaßnahmen bei der Finanzierung des ÖPNV als nicht nachhaltig und sozial unausgewogen an.

Insbesondere die Pläne zu Linienkürzungen und Taktveränderungen für die Bergstadtteile stellen einen dramatischen Rückschritt dar. Ziegelhausen, Schlierbach, Boxberg und Emmertsgrund benötigen eine direkte Anbindung an die Innenstadt sowie eine angemessene Taktung. Anders als die Bürgerinnen und Bürger in den Flächenstadtteilen haben die dort lebenden SchülerInnen, Studierenden, ArbeitnehmerInnen und älteren Menschen keine Möglichkeiten, eine Straßenbahn zu nutzen oder ein Rad zu leihen. Der Bus ist für diese vier Bergstadtteile die einzige ÖPNV-Option, um die Orte für Lehre, Arbeit und Kultur sowie auch medizinische Einrichtungen in der Innenstadt oder im Neuenheimer Feld zu erreichen. **Als besonders ärgerlich empfinden wir, dass die südlichen Bergstadtteile überproportional benachteiligt werden.**

Aufgrund fehlender belastbarer Zahlen zu den Auswirkungen auf die Verkehrsströme, halten wir die für 2025/2026 geplanten Maßnahmen hinsichtlich Taktveränderungen, „Linienoptimierungen“ durch Auslassen wichtiger Knotenpunkte, die Einstellung der Kleinbuserschließung im Pfaffengrund oder die „Optimierung von Verstärkerfahrten“ überdies in Gänze für wenig nachvollziehbar. Letzteres ist zudem mit Eppelheim und Wilhelmsfeld abzustimmen.

Die Pläne für eine Preisanpassung bei dem Ticket #hd4mobility sind ebenfalls kritisch zu betrachten. Es ist zwar nachvollziehbar, dass die Preisanpassungen beim D-Ticket in der aktuellen Lage nicht durch den städtischen Haushalt getragen werden können. **Jedoch führt die geplante zusätzliche Einsparung beim "D-Ticket Jugend BW" zu erheblichen Mehrbelastungen für Familien mit Kindern und Alleinerziehenden in Heidelberg** und setzt damit ein völlig falsches Signal, um als Stadt auch für Familien und Alleinerziehende attraktiv zu sein.

Wir wünschen uns, dass bei der Planung von Maßnahmen, neben den Kriterien des Umsatzverlustes und des Einsparpotentials, ebenso die alternative Nutzungsmöglichkeit von Verkehrsmitteln (z.B. Straßenbahnen), sowie eine Sozialverträglichkeitskomponente berücksichtigt werden. Darüber hinaus sollten auch die Auswirkungen auf innerstädtische Verkehrsströme (Bspw. Neuenheimer Feld) – gerade im Bereich Neuenheimer Feld mitbetrachtet werden.

Zur Validierung der Einsparpläne halten wir es für zwingend erforderlich, die Planung mit Szenarien basierten Simulationen zu hinterlegen, um die Auswirkungen unterschiedlicher Maßnahmen auf die Verkehrsströme und die Auslastung der einzelnen Verkehrsträger sichtbar zu machen. Entsprechende Daten sollten bei dem geplanten Gutachten mit erhoben werden.

Mit freundlichen Grüßen

Die Sprecher des Fahrgastbeirates der Stadt Heidelberg
Martina Ehmer, Andreas Dill, Ralf Kelle